

# Wie eine Flut Erinnerungen an Fergus Falls und Chemnitz anspült



ut im Westen: Querdenker ur  
ophenhelfern

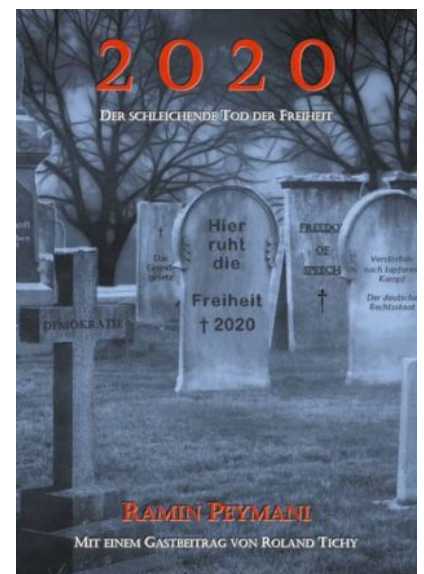
Von RAMIN PEYMANI (*im Original auf „Liberale Warte“*) | ... Natürlich standen in den letzten Tagen auch weiterhin die Nachrichten zur Flutkatastrophe im Mittelpunkt. Längst haben die Ökofaschisten das Narrativ gesetzt: Tausende Menschen seien Opfer des Klimawandels geworden. So oft und so penetrant wurde die Lüge wiederholt, dass es an ein Wunder grenzen würde, wenn auch die seriösen Wortmeldungen bei den Bürgern auf Gehör gestoßen wären. Angeführt vom Deutschen Wetterdienst stemmten sich sogar einige wackere Journalisten der Leitmedien gegen den Missbrauch von Opfern, doch die Zahl der Lügner war einfach zu groß. Und das Kartell legte umgehend nach: Rechtsextreme hätten sich in die Flutgebiete aufgemacht, um zu helfen. Sie nutzten die Not der Menschen für ihre Ideologie aus. Das muss man sich mal vorstellen: Da haben die angeblichen Guten nichts Besseres zu tun, als das Leid Tausender für ihre verrückte Klimadoktrin auszunutzen und anschließend davor zu warnen, sich von vermeintlich Rechtsextremen helfen zu lassen. Kann man böartiger sein? Es ist abscheulich.

**Ein fader Nachgeschmack bleibt und das Gefühl, dass irgendwas faul ist, wenn sich so viele Kräfte an der Etablierung einseitiger Narrative beteiligen**

Kaum hatten die ersten Erzählungen verfangen, setzte es eine

weitere: Nun sollten also „Rechte“ die Hilfskräfte vom THW beschimpft und angegriffen haben. Die Polizei widersprach zunächst, teilte aber am Tag danach kryptisch mit, sie habe nunmehr „diese Bestätigung erhalten“ – das sattsam bekannte Zurückrudern. Zuvor hatte man sich ziemlich verwundert über die Darstellung der Vizepräsidentin des Technischen Hilfswerks, Sabine Lackner, gezeigt. Angeblich hatten „Rechte“ die Hilfskräfte mit Unrat beworfen und beleidigt. Sie sollen sich unter die Betroffenen gemischt haben, um Stimmung gegen die staatlichen Helfer zu machen.

Gierig hatten alle Leitmedien die immer noch nicht ganz aufgeklärte Geschichte von Müll werfenden Preppern und Querdenkern wiedergekaut. Niemand weit und breit, der sich die Mühe der Recherche gemacht hätte. Warum auch? Die Story war einfach zu gut, um sie sich durch die Wahrheit kaputt machen zu lassen. Relotius lässt grüßen. Chemnitz auch. Doch woher kam die „Bestätigung? Und wer hat die vermeintlichen „Rechten“ auf welche Weise identifiziert? Ein fader Nachgeschmack bleibt und erst recht das Gefühl, dass irgendwas faul ist. Weit verzweigt ist das linke Netzwerk, in dem sich selbst vermeintlich unpolitische Organisationen an der Etablierung einseitiger Narrative beteiligen, unterstützt von der medialen Front agitierender Politaktivisten. Die früheren DDR-Bürger kennen das. Was die Querdenker betrifft, kann man übrigens nicht oft genug darauf hinweisen, dass es sich hierbei um eine von Linken gegründete Bewegung handelt, die als rechtes Feindbild etwa so viel taugt wie Angela Merkel als Vorbild für eine demokratische Regierungschefin.



**Nicht nur vor der tätigen Mithilfe „Rechter“ bei den Aufräumarbeiten wurde gewarnt, sondern auch davor, von diesen irgendwelche Spenden anzunehmen**

Aber wen interessiert das schon? Realität ist für die Mehrheit das, was die Nachfolger der „Aktuellen Kamera“ tagtäglich vermelden. A propos „Aktuelle Kamera“: Immerhin wusste in der ehemaligen DDR bald jeder, welche erbärmliche Lügen die Polittrompeten da von den Mattscheiben in die Wohnzimmer bliesen. Im „besten Deutschland, das es je gab“ sind wir von einem solchen Erkenntnisstand jedoch meilenweit entfernt. Geradezu hörig hängen die unverbesserlichen Staatsgläubigen an den Lippen der Slomkas, Klebers und Miosgas. Auch etliche Privatsender haben sich längst eingereiht in das Heer der Staatspropagandisten, allen voran RTL und der führende Nachrichtensender ntv, was angesichts der Zugehörigkeit zum Bertelsmann-Konzern wenig verwundert. Was die Flutkatastrophe angeht, zog das Kartell am Ende alle Register: Nicht nur vor der tätigen Mithilfe „Rechter“ bei den Aufräumarbeiten wurde gewarnt, sondern auch davor, von diesen Spenden anzunehmen. Menschenverachtender kann eine Ideologie nicht sein. Man kennt dies aus Diktaturen, die ihre Bürger nach Katastrophen lieber vor die Hunde gehen lassen, als Hilfe vom „Feind“ anzunehmen. Unerwähnt soll auch keinesfalls bleiben, dass sich das Öko-Covid-Kartell nicht einmal schämte, die Opfer der Flut zu verhöhnen: Während die staatliche Hilfe zunächst eher schleppend anlief, machten Jubelmeldungen die Runde, es hätten sich umgehend Corona-Impfmobile in die total zerstörten Regionen aufgemacht. Wie heruntergekommen ist eine politische Kaste, die nicht einmal in einer Jahrhundertkatastrophe von ihrer Impfpropaganda lassen will? Am Rande erwähnt sei, dass die um die Gesinnung von Helfern so besorgte Politik wenig Lust verspürte, sich mit der Herkunft von Plünderern zu beschäftigen. Aber davon ein andermal...